Stop Trans Pathologisierung 2012

Die weltweite Kampagne „Stop Trans-Pathologisierung 2012“ zielt auf die Entpathologisierung von Trans-Identitäten (Transidente, Transgender, Transvestiten u.a.) in den internationalen Krankheitskatalogen (DSM der American Psychiatric Assocation & ICD der Weltgesundheitsorganisation). Das Ziel der Kampagne ist, dass in den derzeit überarbeiteten Katalogen Trans*-Menschen nicht mehr als psychisch krank denunziert werden sollen. Die Hauptforderung der Kampagne lautet daher:*

„Streichung der Diagnose Geschlechtsidentitätsstörung aus den Krankheitskatalogen!“

Nach jahrelangem Kampf feiern wir mit argentinischen Trans*Aktivist_innen die Verabschiedung des progressivsten Identitätsgesetzes in der Geschichte. Es gibt selbstidentifizierten Trans*-Menschen die Möglichkeit, Namen und Geschlechtseintrag durch einen einfachen Verwaltungsakt zu ändern ohne Voraussetzung psychiatrischer pathologisierender Diagnosen. Durch dieses am 9. Mai 2012 in Argentiniens Senat verabschiedete Gesetz wird auch der Zugang zu Hormonbehandlungen und/oder operativen Eingriffen ohne Voraussetzung von psychiatrisch-medizinischen Diagnosen durch die Krankenversicherungen abgedeckt. Dies ist ein historischer Moment. Erstmalig werden Trans*-Menschen umfassende Menschenrechte auf Selbstbestimmung der Identität garantiert. Im Vergleich dazu erscheint die in Deutschland 2011 verabschiedete Novelle des Transsexuellengesetzes als Kosmetik in einem Sondergesetz, welches weiterhin die soziale Ausgrenzung durch Trans*-Pathologisierung begründet.

Weiterhin erleben Trans*-Personen fast weltweit Menschenrechtsverletzungen auf Grund dieser stigmatisierenden psychiatrischen Diagnose „Geschlechtidentitätsstörungen“ und einem meist noch langwierigen Verfahrensweg. Besorgt beobachten wir eine fortlaufende Pathologisierung nicht normativer Geschlechtsidentitäten und Ausdrucksformen bei Kindern sowie die Ausweitung der pathologisierenden Kriterien bei Jugendlichen und Erwachsenen auf eine weite Bandbreite von Ausdrucksformen. Sie bleibt nicht mehr nur auf Trans*-Menschen beschränkt, die eine hormonelle oder chirurgische Behandlung anstreben. Mit dem neu eingeführten Begriff “Geschlechtsinkongruenz” kann jegliche Spur von „Weiblichkeit“ in Cis-Männern oder von „Männlichkeit“ in Cis-Frauen als Motiv psychischer Störung angesehen werden.

Die Zuschreibung von "Geschlechtsidentitätsstörungen" ist eine Grundlage weltweiter Transphobie, die mit einer steigenden Anzahl von Gewaltakten und Haßmorden gegen Trans*Menschen einhergeht. Eine Psychiatrisierung ist auch in den Arbeitsagenturen und den Job-Centern zu beobachten, die Erwerbslose zu psychologischen Gutachten einladen.

In der fortschreitenden kapitalistischen Krise ist die Ausgrenzung von an den Rand gedrängten Gruppen ein Mittel, Widerstand gegen die Kürzungspolitik im Keim zu ersticken und „Sündenböcke“ zu präsentieren. So sollen in Spanien seit kurzer Zeit medizinische Maßnahmen für Trans* nicht mehr von der öffentlichen Gesundheitsversorgung abgedeckt werden. Obwohl sie nur einen kleinen Teil der Medizinischen Dienste in Anspruch nehmen, werden Trans* als „Vergeuder“ öffentlicher Mittel in Medienkampagnen geächtet, selbst in Regionen, die noch nie operative Eingriffe unterstützt haben. Solche Kürzungspolitik steht auch in Deutschland immer mehr im Zentrum sogenannter „Reformen“. Der Kampf um Geschlechtsanerkennung kann nur erfolgreich sein, wenn wir uns mit sozialen Bewegungen zusammen gegen neoliberale Kürzungen transnational stark machen.

Gegen die geplante Ausweitung der Diagnose „Geschlechtsidentätsstörung in den internationalen Krankheitskatalogen planen wir weltweit und zeitgleich einen Aktionstag am 20.10.2012.

KUNDGEBUNG VOR DER CHARITÉ: Samstag, 20. Oktober 2012 um 15:00 Uhr vor dem Institut für Sexualwissenschaft & Sexualmedizin der Charité, Luisenstraße 57, 10117 Berlin

INFO VERANSTALTUNG: "Wie können wir den Dissenz (Widerspruch) zur Trans* Pathologisierung ausweiten?" **Samstag, 07. Oktober 2012 ab 17:00 Uhr** bei TransInterQueer e.V. (TRIQ),Glogauerstrasse 19

VORBEREITUNGSTREFFEN: Freitag, 31. August 2012, um 19 Uhr bei TRIQ, ab da regelmäßig freitags

kontakt: stp_2012_berlin@gmx.de

Infos zur internationalen Kampagne: http://www.stp2012.info/old/

Berliner Bündnis „Stop Trans*-Pathologisierung 2012“
V.i.S.d.P. Rosa Tiger, Raoul-Wallenbergstrasse 6, 12679 Berlin